

BÜRGERINITIATIVE PRO LANDSHUTER ALLEE TUNNEL

1. Sprecher: Michael Lotterschmid • Gabrielenstr. 14 • 80636 München • Telefon (089) 123 63 67

31. August 2018

Kurze Stellungnahme der BI „Pro Landshuter Allee Tunnel“ zu den aktuellen Pressemeldungen über: Zwangsmaßnahmen gegen Bayerische Politiker und die aktuellen Überlegungen von OB Reiter zum Verkehrskonzept für die Münchner Innenstadt

In den vergangenen Tagen brachten uns einige Pressemeldungen zum Erstaunen, wonach nun sogar Zwangsmaßnahmen gegen Landespolitiker überprüft würden, um die vorbereitende Organisation für Fahrverbote zu erzwingen (siehe Presseinfos unten). Auch wenn damit endlich die immer drängendere Problematik der Schadstoffbelastung in den Städten den ihr angemessenen Stellenwert erhält - dass es so weit kommen musste ist traurig genug. Dabei scheinen viele Politiker, auch der Münchner OB, jetzt höchst überrascht, dass die Luftqualität im gesamten Münchner Stadtgebiet derart miserabel ist. Noch bis zum Sommer dieses Jahres wurde in München, auch von Seiten des Umweltreferates, so getan, als beschränke sich die verkehrsbedingte Schadstoffbelastung auf den Innenstadtbereich (Umweltzone) und würde ausgerechnet am Mittleren Ring enden. Dass mit dieser Beschränkung die mit am höchsten belastete Landshuter Allee von Schutzmaßnahmen (wie z.B. Fahrverboten) ausgenommen wurde, konnten wir bestenfalls als schlechten Scherz werten.

Dank der Verfahren der Deutschen Umwelthilfe, können sich nun weder Politik noch Verwaltung länger der Erkenntnis verschließen, dass die Schadstoffbelastung auch jenseits des Mittleren Rings in besorgniserregender Höhen besteht. In der Konsequenz müsste dies für München bedeuten, im Bedarfsfall auch ein flächendeckendes Fahrverbot einzusetzen. Das wird jedoch Theorie bleiben. Denn schaut man genauer hin, dann werden Fahrverbote stets nur als die letzte und – dies vor allem – nur als eine zeitlich beschränkte Gegenmaßnahme in Frage kommen. Realistischerweise werden sie allenfalls das Mittel sein, um eine extreme Belastungsspitze zu brechen, bevor der Einsatz von Gasmasken für die Fußgänger droht.

Damit entheben Fahrverbote die Politik nicht der Verantwortung, endlich eine dauerhafte und vor allem zukunftsfähige Verkehrsstrategie für München anzugehen, statt weiterhin bloß über Grenzwerte zu lamentieren. Vorrangig muss dabei die beständig wachsende Masse des bloßen Durchgangsverkehrs reguliert werden, der gerade in München einen erheblichen Anteil an den Belastungen der Menschen hat. Doch vor dieser Ausgabe scheut die Stadtspitze Münchens offenbar noch immer zurück. Wenn angesichts der nun auch den Münchner Stadtpolitikern bekannten, extremen Schadstoffbelastung am Mittleren Ring und an den großen Verkehrsadern der Außenbezirke von OB Reiter weiterhin nur Überlegungen für ein Verkehrskonzept der Münchner Innenstadt Thema sind, dann hat die Politik für den Verkehrswahnsinn am und außerhalb des Mittleren Rings und für die dort lebenden Menschen weiterhin keine Lösung.

Denn auch wenn die Münchner Altstadt autofrei wird, auch wenn eine Seilbahn am Frankfurter Ring den Münchner Nahverkehr dort entlasten mag und Flugtaxis ab Hauptbahnhof höchst innovativ sein mögen, gegen die 140.000 Fahrzeuge pro Tag an der Landshuter Allee helfen diese Aktionen nicht.

Presseartikel zu diesem Thema finden Sie auf unserer Homepage www.pro-tunnel.de unter „Aktuelles“

Ihr Team
BI „Pro Landshuter Allee Tunnel“

Weitere Infos zur BI und Kontakt unter www.pro-tunnel.de